

WELTKUNST

N°165 Dezember 2019

Seit 1927

Die Zukunft der afrikanischen Kunst



€ 11,80 (D)
SFR 20,- (CH)
€ 13,- (A, I, LUX, NL)



Alte Meister Die besten Ausstellungen von El Greco bis Tiepolo *Regensburg* Stadt zum Staunen
Schwerpunkt Afrika Interviews, Porträts und Analysen zu Kunststreit und Kolonialdebatte

ANGEBOTEN Formal und farblich haftet dem Bild etwas Spielerisches an: Leuchtendes Zitrusgelb ist mit komplementärem Violett gepaart, helles Grün brilliert neben Magenta. Paul Goeschs (1885–1940) luzide Darstellung „Im Seebad“ (Abb., Mischtechnik / Karton, ca. 10,5 x 14,5 cm) lässt sich dem Expressionismus zuordnen. Entstanden ist die Arbeit 1919, als der Architekt und Maler zur Erholung an der See weilte. In diesem Jahr schloss er sich der „Novembergruppe“ an, 1920 dann der von Bruno Taut initiierten „Gläsernen Kette“. Seit 1915 bis zu seinem Lebensende befand sich Gösch in psychiatrischer Behandlung – im Umkreis von Hans Prinzhorn. 1940 wurde er ein Opfer der NS-Krankenmord-Aktion. Das Antiquariat Roland Moser aus Simbach am Inn offeriert das Werk vom 23. bis zum 25. Januar für 1500 Euro auf der Antiquaria Ludwigsburg.



Von Keith Haring bis zum korinthischen Helm

Die Brüssel Art Fair lockt mit einem abwechslungsreichen Angebot durch alle Epochen



Joos de Momper (1564–1635), „Gebirgige Landschaft mit Fluss und Reisenden“, Öl/Lwd, 33 x 55 cm, angeboten von Douwes Fine Art, Amsterdam

Passt die Berliner Mauer zur Brüsseler Kunstmesse Braf? Die Organisatoren der 1956 gegründeten Plattform für Kunst, Antiquitäten und Designobjekte finden das durchaus und rühmen sich ihrer eklektischen Offenheit für sämtliche Genres, die über Jahrtausende hinweg kaum ein Objekt außen vorlässt; vorausgesetzt, Herkunft und Qualität stimmen. Auch wenn der antiimperialistische Schutzwall, der in diesem Fall direkt aus den Beständen der Volksarmee stammt, kaum Vergleichsmöglichkeiten bietet: aus Anlass des 65. Jahrgangs der Messe werden nun fünf Elemente für einen guten Zweck versteigert.

Zum Jubiläum reisen 133 Aussteller an, darunter 43 aus Frankreich und vier aus Deutschland. Unter den 50 belgischen Händlern sind weiterhin exzellente Generalisten wie Costermans, der ein Ruhebett des Pariser Kunsttischlers Georges Jacob anbietet

(55 000 Euro). Beachtung verdienen auch die acht Erstteilnehmer. Beispielsweise Paolo Antonacci aus Rom, der einen 38 000 Euro teuren Holzrahmen von Carlo Bugatti, Vater von Ettore und Rembrandt Bugatti, mit-

Fünf Teile der Berliner Mauer werden gezeigt und für einen guten Zweck versteigert

bringt – und darin das orientalistisch angehauchte Gemälde „Friseursalon“. Beides stammt aus der Sammlung des Baron Branca in Grassano, der den Künstler mit einer Serie von Möbeln für sein Anwesen beauftragte.

Ebenfalls zum ersten Mal dabei sind Antiquarium Ltd., die den Fokus seit über 40 Jahren auf antike Kunst

legen. Die New Yorker haben einen korinthischen Helm aus dem siebten vorchristlichen Jahrhundert im Gepäck, der nicht nur Liebhaber von Sandalenfilmen in Entzücken versetzen dürfte. Das gilt ebenso für eine



Pferdekopf, Bronze mit Silber, hellenistisch, 2./1. Jh. v. Chr., H. 17 cm, angeboten von David Aaron, London

38 000 Euro teure Kommode von Nicolas Petit aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Und auch für das Porträt eines flämischen Edelmanns von 1627 aus der Hand Gaspar De Crayers, mit denen die Brüsseler Galerie Costermans punktet.

Andere Aussteller setzen auf die Wirkung zeitlicher Kontraste. „Theatrum Mundi“ aus Arezzo gehört zu den Vertretern spektakulärer Messeauftritte und kombiniert ein auf 100 000 Euro beziffertes Bas-Relief aus Kalkstein mit dem eingravierten Namen von Ramses II., der in seiner 67-jährigen Regierungszeit mehr als jeder andere ägyptische Pharaos bauen ließ, mit jenen Originalkrallen, die Hugh Jackman in seiner Rolle als Wolverine im Blockbuster „X-Men“ trug. Kostenpunkt für das Requisit: 70 000 Euro.

Die Begegnung, an der sich die Brüsseler Galerie de la Béraudière versucht, spannt den Bogen weniger stramm, überrascht aber dennoch. Das auf 1925 datierte Ölgemälde „Colombe blanche“ stammt von Max Ernst und hing 1926 in der Pariser Galerie van Leer – in der ersten wichtigen Ausstellung des Künstlers. In den spätern Dreißigerjahren befand es sich im Besitz des Dichters Paul Éluard, der es an den britischen Maler Roland Penrose verkaufte. Das surrealistische Meisterwerk trifft auf eine Kreidezeichnung des jung verstorbenen Neo-Popkünstlers Keith Haring. Natürlich ist das keine zufällige Wahl, denn in diesem Februar rundet sich der Todestag des immer noch populären New Yorker Künstlers. Aus diesem Grund widmet ihm das Brüsseler Kunst- und Kulturzentrum Bozar zeitgleich mit der Braf eine große Ausstellung.

Alexandra Wach

BRÜSSEL Brüssel Art Fair, Tour & Taxis, 26. Januar bis 2. Februar www.braf.aart